

Eternity Plus

Postmortale Grotteske in zwei Akten

Autor: **Siegfried Straßner**

Exposé

Eternity Plus thematisiert jüngste Finanzskandale, paradigmatisch und zeitlos brisant. Ideengebend sind die kriminellen Machenschaften von Bankern und Banken rund um den sogenannten CUM-Ex-Skandal, mit hohem Schadensvolumen zu Lasten der Öffentlichen Hand.

Grotesk überzeichnet werden die Korruptierbarkeit der diesseitigen Finanzwelt einer möglichen, nicht weniger unter Korruptionsfolgen leidenden postmortalen Welt gegenübergestellt. Dabei spielt die Handlung mit dem Fundus naiver christlicher Jenseits-Vorstellungen. Allerdings: Himmel und Hölle sind nun zur Kooperation verdammt, das Portfolio ihrer Leistungen musste an das Subunternehmen „Eternity Plus“ übertragen werden.

Zum Inhalt

31,8 Milliarden Euro – was ist das schon? Das jenseitige, satanische Wesen Lucilla weiß einige Antworten. Und kommentiert mit plakativen Vergleichen den Ort, an dem Irrsinn dem Irrsinn begegnet.

Investmentbanker Gernot Thaler hat sich gerade einmal 40 Millionen vom CUM-Ex-Kuchen gesichert. Dann versagt sein Herz, ausgerechnet während eines Telefonats mit Partner Theophil Scheffler. Dieser soll neue gewinnbringende Transaktionen in die Wege leiten. Unversehens findet sich Thaler in *Eternity Plus* wieder, einem gemeinsamen Subunternehmen von Himmel und Hölle. Denn beide postmortalen Instanzen kämpfen mit Überfüllung, Steuerausfällen und wirtschaftlichen Problemen, beide haben die Aufnahmekontingente für Neuankömmlinge beschränkt. Und beide sahen sich zum Outsourcing ihrer Leistungen gezwungen.

In Vertretung von CEO Petrus wird Thaler durch das jenseitige, himmlische Wesen Petrella betreut. Im *Eternity Plus*-Warteraum landet auch das Zimmermädchen Almuth Lose: Ihr kleiner Nebenverdienst waren die leeren Pfandflaschen der Hotelgäste, der Freitag ihr Ausweg vor der drohenden Entlassung. Schließlich gesellt sich noch Scheffler zu den beiden: Als *95er*-(Autobahn-)Raser am Straßenbaum endete sein Versuch,

Autor und Copyright: Siegfried Straßner, 2022. Kontakt: autor@siegfried-strassner.de

die Millionen ins Ausland zu retten. („95er-Raser“ bezieht sich auf die unfallträchtige Autobahn A 95 von München nach Murnau).

Der so nicht erwartete Aufenthalt in der Ewigkeit wird zu einem ungewissen Warten, zur vagen Aussicht auf Wiedergeburt oder Zweite Chance. Zugleich verliert der Warteraum nach und nach an Komfort und Gestalt; auch in der notwendig gewordenen Zusammenarbeit von Petrella und Lucilla manifestiert sich die sich verschärfende Krise in Herrlichkeit und Ewiger Verdammnis.

Fatal für alle Beteiligten: Beide Jenseits-Sphären sind durch menschliche Einflüsse korrumpiert, ein aufgedeckter Finanzskandal besiegelt das Ende von *Eternity Plus*. Während Lose gerade noch rechtzeitig in die Reinkarnationsgruppe wechselt, bleiben Thaler und Scheffler in der Ewigkeit gefangen. Das ES hat Petrella und Lucilla in eine ungewisse Zukunft entlassen, Eternity Plus wird durch die literarischen Hilfskräfte Jean-Paul und Samuel besenrein übergeben. An wen und wozu? Das bleibt offen.